

Prof. Karl Rathgeber, Rektor der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth
Begrüßung zur Einweihung am 9.10.09

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Hochschule ist das ein wunderbarer Tag. Der Senat der Hochschule hat im Jahr 2002 einen Plan des erhöhten Raumbedarfs beschlossen, dessen Verwirklichung wir nun feiern dürfen.

Ich freue mich, dass so viele Repräsentanten aus Kirche, Staat und Stadt und weitere Ehrengäste heute mit uns feiern.

An der Spitze der Vertreter der Kirche begrüßen wir

- Herrn Landrat a.D. Dr. Peter Seißer als stellv. Vorsitzenden unserer Landessynode und Mitglied des LSA und Dr. Peter Hirschberg (zugleich Bayreuther Studierendenpfarrer),
- Herrn OKR Helmut Völkel, Leiter der Abt. F des Landeskirchenamtes und somit für die kirchlichen Hochschule zuständig
- Herrn OKA Dr. Reinhard Rassow
- Herrn LKMD Michael Lochner und
- Herrn Dekan Hans Petz aus Bayreuth

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist durch Herrn Ministerialdirektor Dr. Rothenpieler vertreten, als weitere Vertreter von Staat und Stadt begrüßen wir die Abgeordneten

- Herrn Hartmut Koschyk, MdB
- und die Landtagesabgeordneten Frau Ulrike Gote und die Herren Walter Nadler und Dr. Christoph Rabenstein

sowie

- Herrn Regierungspräsident Wenning und
- Herrn Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl

Als weitere Ehrengäste freuen wir uns über Persönlichkeiten, die man auch in die Reihe der Freunde der Hochschule einreihen kann:

- Herrn Staatsminister a.D. Simon Nüssel, Mitglied des AEK
- Herr OB a. d. Dr. Dieter Mronz, zugleich Ehrensenator unserer Hochschule

- Herrn Prof. Dr. Friedmann Hebart, Vorsitzender des AEK
- Herrn Peter Jacobi, den Vertreter des BMR im Kuratorium der Förderstiftung und
- Kantor Michael Dorn von der Stadtkirchengemeinde, der wir in besonderer Weis verbunden sind

Ohne Architekten ist schlecht bauen, daher freuen wir uns über die Anwesenheit von

- Herrn Dipl. Ing. Harald Martin vom ESW in Nürnberg und
- Herrn Dipl. Ing. Siegfried Steger vom Arch.Büro Hauck und Steger in Bayreuth

Mit uns feiern heute Studierende, Lehrende und Mitarbeitende, die künftig dieses Haus beleben werden.

Und ich begrüße die Vertreter der Presse.

Was bewog den Senat im Jahr 2002, einen erhöhten Raumbedarf zu konstatieren?

Das Hochschulgebäude wurde 1953 nach den damaligen Gesichtspunkten sachgerecht neu gebaut. Die Presse sprach von „Deutschlands modernster Kirchenmusikschule“. Das Gebäude entsprach dem Bedarf einer Fachschule, die eine 6-semesterige Ausbildung für evangelische Kirchenmusik vorsah.

In den Folgejahren wurden verschiedene bauliche Maßnahmen ergriffen, welche die räumliche Situation dem jeweiligen Bedarf anpassten: so der Umbau des Orgelsaales, der Ausbau eines Kinderchorsaales im 2. Stock, die Neugestaltung der Studierendenzimmer, der Ausbau eines Bibliothekskellers und ein ehemaliger Heizungskeller wurde als Populärmusikraum eingerichtet.

In den 50 Jahren nach der Errichtung des Gebäudes hat sich der Ausbildungsauftrag der ehemaligen Fachschule verändert: 1973 wurde sie in eine staatlich anerkannte Fachakademie umgewandelt und im Jahr 2000 in eine Hochschule. Diese Statusveränderungen trugen jeweils dem erweiterten Ausbildungsauftrag Rechnung. Mit der Erhebung zur Fachakademie wurde die Ausbildung von drei auf vier Jahre verlängert, mit der Gründung der Hochschule sind neue Studiengänge eingerichtet worden. Diese Veränderungen sind die Reaktion der Ausbildung auf ein sich veränderndes Berufsbild. Zur Zeit der Gründung war die Ausbildung zum Organisten und Chorleiter das zentrale Ausbildungsziel. Im Laufe der Jahrzehnte sind neue Bereiche hinzugekommen: Instrumentalpädagogik, Kinderchorleitung (mit den Bereichen Musik und Bewegung und musikalische Früherziehung), Bläserchorleitung und Populärmusik. Insbesondere sind

die Ansprüche im wissenschaftlichen, theoretischen und pädagogischen Teil der Ausbildung gewachsen.

An der Hochschule sind Professorenstellen speziell für diese Bereiche eingerichtet worden. Neben den klassischen Fächern Orgel und Chorleitung gibt es Professuren für Musiktheorie, Kirchenmusikpädagogik und Klavier. Im Bereich der Stellen der Lehrkräfte für besondere Aufgaben sind hauptberufliche Stellen für die Bereiche Populärmusik – die wir 1995 als 1. Kirchenmusikschule überhaupt ins Lehr-Programm genommen hatten – und Kinderchorleitung eingerichtet worden.

Sehr geehrte, liebe Anwesende, liebe Mit-Feiernde, nach dem wir in einer liturgischen Feier unser kirchliches Gebäude unter den Schutz des dreieinigen Gottes gestellt haben wollen wir nun dieser Feierstunde das Gebäude seiner Bestimmung als Räume einer kirchlichen Musikhochschule übergeben. Dazu haben wir die genannten Persönlichkeiten eingeladen, damit deutlich wird, dass wir 1. eine Bildungseinrichtung sind, 2. eine kirchliche Einrichtung sind und 3. eine öffentliche Einrichtung sind. Dieser Dreischritt gehört zu unserem Profil. Unsere Gäste sehen das offensichtlich auch so und sind daher unserer Einladung gefolgt, wofür ich mich im Namen der Hochschule schon jetzt ganz herzlich bedanke.

Von Seiten der Hochschule stellen wir fest: 1953 hieß es in der Presse „Deutschlands modernste Kirchenmusikschule, wir sind es im Jahr 2009 immer noch, jetzt kann man es aber auch sehen!

Wir sind gespannt, was Sie uns sagen werden, daher übergebe ich jetzt das Wort an unsere verehrten Grußwortredner.